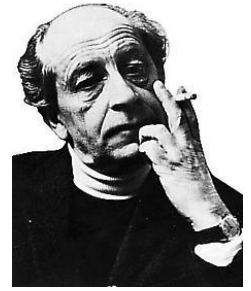


Améry, Jean (eigentlich Hans Mayer), Schriftsteller

* 31. 10. 1912, Wien † 17. 10. 1978, Salzburg (Selbstmord)



Jean Améry wurde am 31. Oktober 1912 als Hans Mayer in Wien geboren.

Améry emigrierte 1938 nach Belgien, wo er während der Zeit des Nationalsozialismus von 1941 bis 1943 Mitglied der belgischen Widerstandsbewegung war.

Im Jahr 1943 wurde er durch die Gestapo verhaftet und bis 1945 in verschiedenen KZ inhaftiert.

Nach dem Zweiten Weltkrieg lebte er als Schriftsteller in Brüssel. Améry erhielt mehrere internationale Literaturpreise für sein gesellschaftskritisches Werk, in dem er sich mit der Stellung des Intellektuellen nach dem Holocaust beschäftigte.

Seit 2000 wird zu seinen Ehren der J.-Améry-Preis für Essayistik verliehen.

Améry beging am 17. Oktober 1978 in Salzburg Selbstmord. Er ist im Ehrenhain Kulturschaffender auf dem Wiener Zentralfriedhof (Gr.40/132) bestattet.

Werke (Auswahl): *Jenseits von Schuld und Sühne*, 1966 (*Par-delà le crime et le châtime*); *Über das Altern*, 1968; *Hand an sich legen. Diskurs über den Freitod*, 1976 (*Porter la main sur soi : traité du suicide*); *Charles Bovary, Landarzt*, 1978

Quelle: https://austria-forum.org/af/Biographien/Am%C3%A9ry,_Jean

Der ehrbare Antisemitismus

Das klassische Phänomen des Antisemitismus nimmt aktuelle Gestalt an. Der alte besteht weiter, das nenn ich mir Koexistenz. Was war, das blieb und wird bleiben: der krummnasige, krummbeinige Jude, der vor irgendwas - was sag ich? - der vor allem davonläuft. So ist er auch zu sehen auf den Affichen und in den Pamphleten der arabischen Propaganda [...]: der israelische Unterdrücker, die mit dem ehernen Tritt römischer Legionen friedliches palästinensisches Land zerstampft. Anti-Israelismus, Anti-Zionismus in reinstem Vernehen mit dem Antisemitismus von dazumal. Der ehern tretende Unterdrücker-Legionär und der krummbeinige Davonläufer stören einander nicht. Wie sich endlich die Bilder gleichen!

Fest steht: Der Antisemitismus, enthalten im Anti-Israelismus oder Anti-Zionismus wie das Gewitter in der Wolke, ist wiederum ehrbar. Er kann ordinär reden, dann heißt das „Verbrecherstaat Israel“. Er kann es auf manierliche Art machen und vom „Brückenkopf des Imperialismus“ sprechen.

Über Israel, den modischen Anti-Israelismus, den altmodischen, aber stets in jegliche Mode sich wieder einschleichenden Antisemitismus spricht existentiell subjektiv, wer irgendwie „dazugehört“ („Juden, Personen, die im Sinne des Reichsbürgergesetzes vom 15. September 1935 als Juden gelten“).

Freilich hat die Linke ihre ungeschriebenen moralischen Gesetze, die sie nicht beugen darf. „Wo es Stärkere gibt, immer auf der Seite des Schwächeren“, welch unüberschreitbar wahre Trivialität! Und stärker - wer wagte Widerrede? - das sind die Araber; stärker an Zahl, stärker an Öl, stärker an Dollars, man frage doch bei der Aramco und in Kuwait nach, stärker, ganz gewiss, an Zukunftspotential.

Wenn aus dem geschichtlichen Verhängnis der Juden- beziehungsweise Antisemitenfrage, zu dem durchaus auch die Stiftung des nun einmal bestehenden Staates Israel gehören mag, wiederum die Idee einer jüdischen Schuld konstruiert wird, dann trägt hierfür die Verantwortung eine Linke, die sich selber vergisst.

Wie sagte Sartre vor Jahr und Tag in seinen „Überlegungen zur Judenfrage“: „Was der Antisemit wünscht und vorbereitet, ist der Tod des Juden.“